

Freizeitgestaltung von Kindern mit geistiger Behinderung beziehungsweise einer kognitiven Beeinträchtigung oder einem Handicap in einem anderen Bereich

Angelika Kellner

Ziel

Das Freizeitverhalten von Kindern mit Behinderungen/Beeinträchtigungen in den heilpädagogischen Horten der Stadt Wien soll untersucht werden.

Hintergrund

Freizeit ist ein Ausdruck von Lebensqualität, sozialer Anerkennung und des Integriert-Seins und bietet beste Chancen, Inklusion praktisch umzusetzen und auf das Zusammenleben und Zusammenhandeln der Menschen mit und ohne Behinderungen positiv einzuwirken.

Forschungsfrage: Welche Bedeutung hat die Freizeitgestaltung in den heilpädagogischen Horten der Stadt Wien bei Kindern mit Beeinträchtigungen im Hinblick auf soziale und emotionale Kompetenzen?

Methode

Die vorliegende Erhebung basiert auf acht Experteninterviews - fünf Sonderpädagoginnen und drei Sonderpädagogen der Stadt Wien, die mittels leitfadengestützter Interviews zur Situation „Freizeit von Kindern mit einer Behinderung/Beeinträchtigung“ befragt wurden. Im Interview geht es um Freizeitgestaltung, Gruppendynamik, soziale und emotionale Kompetenzen, Wertschätzung und Interessen der Kinder.

Ergebnis

Die Pädagoginnen und Pädagogen sehen Freizeit als große Chance, die Kinder sehr individuell begleiten zu können, damit sie einen angemessenen Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen der anderen erlernen können. Sie gehen davon aus, dass das gemeinsame Spiel, das gemeinsame Erleben den Sozialisationsprozess und das Hineinwachsen in die Gesellschaft beeinflusst.

Schlussfolgerung

Die Umsetzung der Freizeitinteressen ist in einem vorgegebenen Rahmen möglich. Die Differenzen zwischen Freizeitmöglichkeiten und -wünschen der Kinder mit Beeinträchtigungen ergeben sich vor allem in Bezug auf elektronische Medien, die im heilpädagogischen Hort keine bis wenig Verwendung finden. Die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts, welches in enger Beziehung zu einem aktiven Lebensstil steht, ist ein wesentliches Ziel innerhalb der Bewegungs- und Sportangebote im heilpädagogischen Hort.

Weiterführend wäre die Frage nach den sozialen Kontakten wie Freizeitpartnerinnen und -partnern aus der Sicht der Kinder interessant, auch ob sie hier andere Vorstellungen haben als der Hort Möglichkeiten bieten kann.

Literatur

Kellner, A. (2020). Freizeit als Chance – Freizeitgestaltung von Kindern mit geistiger Behinderung, Thesis (MSc), UCN branch campus am Interuniversitären Kolleg Graz / Schloss Seggau